Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Kurtze Christliche und einfeltige Widerholung der Bekentnis, der Kirchen Gottes, in des Churfu?rsten zu Sachsen Landen, von dem Heiligen Nachtmal des Herrn Christi, sampt den, zu dieser Zeit, in Streit gezogenen Artickeln : von der Person und Menschwerdung Christi, seiner Maiestet, Himelfarth, und sitzen zur Rechten Gottes : in der Christliche Versamlung zu Dresden gestellet, den 10. Octobris, mit einhelligem Consens der Universiteten, Leiptzig unnd Wittenberg, der dreyen geistlichen Consistorien und aller Superattendenten der Kirchen dieser Lande.

https://hdl.handle.net/1874/404612

Kurtze

Christliche vnd Einfeltige widerholung der Bekentnis/der Kirchen Gottes / In des Churfürsten zu Sachsen Landen / Von dem Heiligen Nachtmal des HERRN CHRISTI/ sampt den / zu dieser zeit / in streit gezogenen Artickeln / Von der Person vnd Menschwerdung Christi / seiner Maiestet / Himelfarth/vnd sitzen zur rechten Gottes.

In der Christlichen versamlung zu Dreszden gestellet / den 30. Octobris/

Mit einhelligem Consens der Vniuersiteten Leiptzig vnnd Wittenberg/ Der dreyen Geistlichen Consistorien/vnnd aller Superattendenten der Kirchen dieser Lande.

Mit Churfürstlicher G. zu Sachsen Freyheit.

Anno M. D. LXXI.

GLeich wie der ewige Son Gottes/ vnser HERR IESVS CHRISTVS/ vor seinem letzten Todskampff/ nach einsetzung seines heiligen Abendmals/ seinen himlischen Vater/ ernstlich für seine Jünger bittet/ Heilige sie in deiner Warheit/ dein Wort ist die Warheit/ Heiliger Vater/ erhalt sie in deinem Namen/ die du mir gegeben hast/ das sie eins sein/ gleich wie wir.

Also seind alle Gott selige menschen/ insonderheit aber die Lerer in der Kirchen Gottes/ schüldig/ die Göttliche Warheit vnd Christlichen friede/ ernstlich zu suchen/ vnd von grund jhres hertzen zu bitten/ das der ewige vnd allmechtige Gott/ Vater vnsers HERRN vnd Heilands IESV CHRISTI/ vmb seines geliebten Sons/ vorbit willen/ diese zwey höchste Cleinodt/ reine vnd vnuorfelschte Warheit des Euangelij/ vnd Christliche Eintrechtigkeit/ in seiner Kirchen für vnd für/ gnedig verleihen vnd geben wölle.

Vnd ist zwar für eine sonderliche/ vnaussprechliche wolthat Gottes/ billich zu rhümen/ das in so manchfeltigen zerrüttungen vnd Ergernissen/ so vor dem ende der welt/ je mehr vnd gröſſer werden/ dennoch Gott der HERRE/ beides die ware vnd gegründte Lere vnser Christlichen Religion/ vnd

einhelligen Consens vnd eintrechtigkeit/ vnter den Lerern/ in dieser Lande Kirchen vnd Schulen bis anhero/ gnediglich verliehen vnd erhalten hat.

NAch dem aber/ von wegen der gefehrlichen streit/ so in diese Lande/ von andern eingefüret/ vrsach gegeben worden/ das von den allerhöchsten Artikeln/ Als nemlich von der Person vnd Menschwerdung Christi/ vnd von seiner Maiestet/ Himelfart/ vnd sitzen zur Rechten Gottes/ notwendige Erklerung geschehen müssen/ Vnd darüber auch vor die Knaben/ in den lateinischen Schulen ein Catechismus/ von dem Collegio der Theologischen Facultet zu Wittenberg/ aus Christlicher wolmeinung in Druck verordenet.

Welcher von vielen in verdacht gezogen/ als solte darinnen newerung gesuchet/ vnd die Lere von der Himelfart/ vnd dem heiligen Nachtmal des HERRN CHRISTI/ anderer gestalt/ als zuuor in diesen Landen gebreuchlich/ erkleret vnd für gegeben worden sein/ welches sich doch im grunde/ Gott lob/ nicht befindet/ auch mit warheit nicht wird dargethan werden.

Als haben wir/ auff gnedigsten befehl des Churfürsten zu Sachssen/ etc. vnsers gnedigsten Herrn/ vnserer Kirchen bekentnis/ von denen in streit gezogenen Artikeln/ vnd der richtigen Lere/ von der war-

warhafften gegenwart/des Leibs vnd bluts Christi im Abendmal/zu widerlegung alles Missuerstands vnd verdachts/ auffs kürtzste vnd einfeltigste widerholen sollen.

Welchs wir dann eben auff diese Form vnd weise gethan/wie es zuuor auch in den Schrifften so in dieser Landen kirchen im lehrampt gebraucht worden/gefasset/ Damit desto mehr zu bezeugen/ das die Form zu leren/ jeder zeit bey vns/ auff einerley weise gefüret werde/ Wie wir dieselbe/ von vnsern lieben Vetern vnd Præceptorn (durch welche Gott der Allmechtige das Liecht seines Euangelij in diesen Landen erstlich angezündet) empfangen/ vnd bis anhero stets also geleret/ vnd erkleret haben/ In deme wir vns dann auch auff das lebendige Zeugnis vnserer Zuhörer beruffen/ vnd bey solcher Lere/ mit Gottes hülff bestendiglich zu bleiben/ vnd zuuerharren gedencken.

Von der Person vnd Menschwerdung Christi.

Der Erste Artikel.

SO viel nun erstlich die kurtze widerholung/ des hohen Artikels/ von der Person des

HERRN CHRISTI / vnd von Persönlicher vereinigung zweier Naturen in Christo / anlangt / Ist dieses vnser gründlich bekentnis / den Schrifften der Propheten vnd Aposteln / vnd den Zeugnissen aller rechtgleubigen Lerer / so jemals in der Kirchen Gottes gelebet / gemes / Das der HERR CHRISTVS sey die andere Person der heiligen Dreyfaltigkeit / Nemlich der ewige Son Gottes / von dem Vater von Ewigkeit geborn / aus seiner Substantz vnd Wesen / sein wesentlich Ebenbild / durch welchen alle Creaturen in Himel vnd Erden geschaffen seind / Der auch nach dem Fall Ade / zu widerbringung des menschlichen Geschlechtes / sich selbs verpflichtet / menschliche Natur anzunemen / Vnd ist endlich zu bestimpter zeit in dem Leibe der reinen Jungfrawen Marie / durch den heiligen Geist empfangen / vnd warhafftiger / volkomener Mensch worden / also / das er die gantze Menschliche Natur / Leib vnd Seel volkömlich jhme / nicht allein vnzertrenlicher weise / sondern auch persönlichen vereiniget / nicht das er in derselben allein / seine Herberge vnd wonung habe / wie sonst Gott wonet in seinen Auserweleten / vnd jhnen Trost vnd Leben gibt / Sondern / das er die Menschliche Natur also tregt vnd erhelt / das dieselbe auch nichts were / wo sie nicht also angenommen / getragen / vnd erhalten würde. Welchs dann

die

die alte Kirche vnionem Hypostaticam/ oder persönliche vereinigung genennet hat/ welche eine einige Person machet/ gleich wie Leib vnd Seel im Menschen eine Person ist.

Vnd sind in dieser persönlichen vereinigung/ beide Naturen vnd derselben eigenschafft/ willen vnnd wirckung/ dennoch vnterschieden/ sintemal die Gottheit mit der Menschlichen Natur/ oder die Menschliche Natur/ mit der Gottheit/ nicht vermenget/ noch eine in die andere gegossen oder verwandelt ist/ Sondern das der Son Gottes von ewigkeit war/ Als nemlich warer Ewiger Gott/ Allmechtig/ vnentlich in seinem wesen/ Weisheit/ gewalt/ das ist er blieben/ vñ das er nicht war/ als nemlich/ warer Mensch/ das ist er worden/ nach seinem Göttlichen wesen/ aller ding Gott dem Vater gleich/ nach seiner menschlichen Natur/ aller ding vns armen Menschen gleich/ ausserhalb der Sünde.

Diese vereinigung beider Naturen/ hat sich als bald in der empfengnis in dem Leibe der Jungfrawen angefangen/ vnd hat der Sohn Gottes/ In vnnd nach der Geburt/ beide Naturen vnterschiedlich an sich behalten/ vnnd wird sie also an sich behalten/ in alle ewigkeit/ denn was er ein mal an sich genommen hat/ das leßt er nimmermehr widerumb von sich.

Gleich

Gleich wie aber die Naturen/ one vermischung oder verwandelung/ vnzertrenlich vnd vnzerstörlich/ vereiniget sind/ Also behelt auch eine jedere Natur/ jre wesentliche/ warhafftige Eigenschafft an sich/ für vnd für/ Die Göttliche jhre ewigkeit/ vnendligkeit/ vnermessliche Weisheit/ Allmacht/ vnsichtbarkeit/ vnbegreiffligkeit/ etc. Die Menschliche Natur aber/ alle die wesentlichen Eigenschafften/ die im Menschen sind vnd bleiben/ one sünde.

Vnd ob wol die wirckung/ so wol als auch die eigenschafften/ in der einigen Person Christi/ nicht können noch sollen von einander abgesondert noch getrennet werden/ Jedoch sind dieselben auch nicht vnter einander zumengen/ Denn die Göttliche hat jre wirckung mit dem Vatervñ heiligen Geist/ als warer vnendlicher Gott/ Die Menschliche Natur thut vnd leidet/ was menschliche Natur mit sich bringet.

Darumb recht geleret wird/ das alles/ was Christus erlidden hat/ in seinem gantzen leiden vñ sterben/ das habe er erlitten an der Menschlichen Natur/ vnd nicht an der Gottheit/ die da nicht leiden oder sterben kan/ welche doch auch im tode/ die einmal angenomene Menscheit nicht verlassen/ Sondern fest vnd vnzertrenlich an derselbigen gehalten/ vnd sie widerumb am dritte tage aus dem tode heraus gerissen/ vnd zum ewigen Leben erweket hat.

Recht

Recht ist auch geleret/ das in dem Werck der Erlösung/ vnd in vielen sichtbaren wunderwercken/ des HERRN CHRISTI/ wircke eine Natur mit der ander/ doch also/ das eine jede was jr eigenet/ ausrichte.

Vnd trennet dieser vnterschied der Naturen eigenschafften vnd wirckungen/ nicht die einigkeit der Person/ gleich wie die vereinigung/ der beiden vngleichen Naturen/ vnd die einigkeit der Person/ hinwiderumb auch die Naturen vnd derselbigen eigenschafften vnd wirckungen/ nicht durch ein ander vermenget.

WJewol aber die Menschliche Natur nach der Aufferstehung vnd Himelfarth verkleret/ vnd alle schwacheiten/ denen sie zuuor vnterworffen gewesen/ abgeleget/ vnd mit höhern gaben/ als alle Engel vnd Menschen gezieret worden/ so ist sie dennoch warhaffte Menschliche Natur geblieben/ vnd hat die wesentlichen eigenschafften derselben an sich behalten/ vnd ist vor sich weder vorgöttert/ noch der Göttlichen Natur an ewigkeit/ oder vnentligkeit des wesens/ oder andern Göttlichen eigenschafften gleich worden/ Sondern ist gewislich vnd warhafftig noch ein fleisch von vnserem fleisch/ vnd ein bein von vnserm bein.

DEnn der Ewige Sohn Gottes/ vnsere Menschliche natur/ in alle ewigkeit an sich behelt/

zum gewissen pfandt vnnd zeugnis seiner vnaus-
sprechlichen liebe/gegen den Menschlichen geschle-
chte/darmit sich alle Gleubigen/nicht allein in
diesem leben/in aller noth vnd widerwertigkeit zu
trösten/Sondern auch nach diesem Leben/ewigli-
chen dessen zu frewen haben.

Dieweil aber die alte Rechtgleubige Kirche/
zu erklerung vnd bestetigung der beiden vnterschie-
denen Naturen/in der einigen person Christi/mit
vleis die reden vnd Sprüche/der heiligen Schrifft
von Christo erwogen/vnd die nütze vnd notwendi-
ge Lehre/von der communicatione Idyomatum,
wider vielfeldige Ketzerey/mit grossem ernst vnd ei-
ffer erstritten/vnd auff die Nachkommen gebracht
hat/bekennen wir auch/das wir dieselbige Lehre/
wie sie von den alten Lehrern/eigentlich fürgeschri
ben/vor recht halten/vnd können den vnterscheid/
zwischen der vnione personali, vnd Communicatio-
ne Idyomatum, vnd diese notwendige Regeln/nie-
mand zugefallen verleugnen/Das etliche Sprü-
che der Schrifft/von Christi Person/nach vnter-
schied der Naturen/Etliche aber von seinem ampt
vnd beruff/zuuerstehen sein/Vnd das ein anders
sey/von den eigenschafften vnd wirckungen der Na
turen in Christo zu reden. Ein anders aber/von
dem gemeinen Werck der Erlösung vnnd Selig-
machung des Menschlichen Geschlechts/da-
zu eine

zu eine jedere Natur das jhrige thut/ one wesentliche ausgiessung der Göttlichen eigenschafften/vnd wirckungen in die Menschliche Natur/Vnnd das man stets in der Schrifft vnterscheiden müsse/die Spruche von dem standt der Erniedrigung vnd der Erhöhung Christi/ In die er durch sein leiden vnd Aufferstehen eingangen ist/Wie dann hievon anderswo ausführlicher vñ ferner bericht geschehen/ dahin wir vns hiemit referiren vnd ziehen/weil es diese Schrifft nicht leidet/ weitleufftiger allhier/ alles zu widerholen.

Von der Maiestet vnd Herrligkeit Christi.

DVm andern/Von der Maiestet des HErrn Christi/ist dis vnser glaube vnd Bekentnis/ Das wir jn nach seiner Göttlichen Natur/ dem Vater in allem/ am wesen/ vnnd Göttlichen eigenschafften/gleich/vnd einer Glori/ Maiestet/ Ehren vnnd Herrligkeit erkennen vnnd halten/ Nach der Menschlichen Natur aber/eine Creatur sein vnnd bleiben lassen/ die weder am wesen/ noch Eigenschafften/noch wirckung/ noch an der Maiestet vnd Herrligkeit/jemals Gott gleich worden sey/Ob wol diese Menschliche Natur/ sonsten neben jmmerdar bleibenden jhren wesentlichen eigenschafften/jhre besondere wunderbare/

hohe vnnd grosse herrligkeiten hat / für allen vernünfftigen Creaturen / beides vor vnd nach der verklerung.

Dann das der Ewige vnd Eingeborne Son Gottes / diese angenommene Menschliche Natur / jhm selbest zueignet / vnd die mit seiner Göttlichen Natur in eine Person / vnzertrenlich vnnd vnzerstörlich vereiniget / solche herrligkeit ist keinem Engel widerfaren / noch vnter dem Menschlichen geschlecht / keinem heiligen / wird auch keinem Engel noch Heiligen in ewigkeit widerfahren.

VNd eben darumb wird von diesem Son Marie / recht geredt / das der Mensch Christus / sey Ewiger / Allmechtiger Gottes Son / vnd das diese Person / welche der Son Gottes vnd Marie Son ist / von allen vernünfftigen Creaturen / Engeln vnd Menschen / angebetet vnnd angeruffen werde / vna & eadem adoratione.

AVch hat der Son Gottes / in dieser seiner angenommenen Menschlichen Natur / das gantze Werck der erlösung des Menschlichen geschlechts / ausgerichtet / vnd dieselbe also teilhafftig gemacht / alles seines Siegs / Victorien vnd Triumphs.

Dann der Tod vnd das Leiden Christi / so er in Menschlicher Natur / vber sich genomen / ist allein das einige Versön Opffer / gnugsame bezalung vnd Lösegeld / für die sünde der gantzen Welt

Vn

Vnd sein Fleisch ist ein lebendigmachend Fleisch/ welchs der Welt das leben bringet/ So ist Christus in dieser Natur von Todten erwecket/ vnnd in derselben zur Rechten seines Himlischen Vaters gesetzt/ vnd also zum stetswerenden Königlichem vñ priesterlichem Ampt erhöhet/ vñ zum Heupt seiner Kirchen verordnet welches alles in allem wircket.

Vber diese Maiestet vnd Ehre/ welche zur Hoheit der Person vnd Ampt Christi gehöret/ hat auch die Menschliche Natur Christi/ in vnnd vor sich selber jhre hohe vnnd herrliche vorzüge/ vor andern Menschen/ Als das alle andere Menschen/ von Adam vnnd Eua an/ Natürlicher weis geboren werden/ aus beywohnung Mannes vnnd Weibes/ vnnd werden in Sünden gezeuget/ vnnd weil sie hie auff Erden leben/ müssen sie die sündliche Natur an sich tragen/ Aber der Mensch Christus/ ist einer Jungfrawen Kindt/ one Mannes Sahmen/ durch den heiligen Geist empfangen vnd geborn/ vnd ist allein heilig/ vnd one sünde/ von Mutter leibe an.

Er hat auch nach dieser Menschlichen Natur/ die fülle aller gaben des heiligen Geistes/ So doch andere Heiligen/ nur etliche vnd dieselbe/ mit geordenter mas haben/ sonderlich aber ist diese Menschliche Natur Christi/ nach der Aufferstehung vnnd Himelfarth/ gantz herrlich verkleret/ vnd mit vn-

sterbligkeit hohem Liecht vnd weisheit/mit vnaus sprechlich/ervnbegreifflicher macht/stercke/gerechtigkeit/frewde/leben/vnnd was mehr von hohen furtrefflichen gaben/ kan genennet werden / weit höher als alle Creaturen gezieret.

Es mussen aber alle zeit/diese gaben vnd herrligkeiten / der Menschlichen Natur in Christo/ die sie in/vnnd für sich selber empfangen hat/von dem Ewigen / Vnendlichen / wesentlichen eigenschafften/der Göttlichen Natur vnterschieden werden/auff das die ewige/vnendliche Gottheit Christi/von seiner Menscheit/vnterschiedlichen erkand/ vñ das wesen vnd eigenschafft der Creaturen/vnd des Schöpffers/nicht vntereinäder gemenget werde / Wie wir auch hieruon auff die notwendigen weitern Erklerungen/so anderswo albereit geschehen/vns hiemit referiret/vnd gezogen haben wollē.

Von der Himelfarth / vnd Sitzen zur rechten Gottes.

ZVm dritten / von den Artickeln der Himelfarth Christi/vnd seinem Sitzen zur rechten Gottes/ist/dieses der heiligen Schrifft/vnd der gantzen Recht gleubigen Kirchen Lehre/darbey wir einfeltig bleiben vnnd beharren/das diese Artickel nicht vnter einander zu mengen sein/Weil die

die Himelfart ein mal geschehen/vnd das sitzen zur rechten/für vnd für wehret.

Vnd verstehen wir die Beschreibung vnd Historien/der auffarth Christi gen Himel/nach dem Buchstaben/schlecht wie die Wort der Euangelisten lauten/Halten demnach das die Auffart nicht ein blosser schein/vnd nur ein sichtbar Specktackel gewesen sey/Sondern das vnser HERR IESVS CHRISTVS/mit seinem warhafften leibe/von der Erden/sich in die höhe erhaben/vnd die sichtbaren Himel durch drungen/vnd die Himlische wonung eingenomen habe/do er in der Glori vnd herrligkeit/das wesen/eigenschafft/form vnd gestalt/seines waren Leibes behelt/vnnd von dannen am Jüngsten tage/zum Gerichte/in grosser herrligkeit/sichtbarlich wird wider kommen/Vnd nach der Allgemeinen aufferweckung der Todten/vnsere nichtige Leibe/wird ehnlich machen/seinem herrlichen verklerten leibe/vnd vns zu sich nemen/do wir auch bey jm sein werden allezeit.

Das aber die Schrifft saget/CHRISTVS sitze oder stehe/oder sey zur rechten Gottes/verstehen wir/das hirmit geweiset werde ein vnterschied zwischen Christo der gen Himel gefahren ist/vnnd zwischen Elia vnd andern heiligen vnd auserwelten Engeln/die auch im Himel seindt/Erkleren es auch fürnemlich von der Erhöhung/nach beiden

Naturen zum Königlichen vnnd Priesterlichem Ampt/welchs doch den vnterscheid/beider Naturen nicht auffhebet/Denn allein CHRISTVS also im Himel ist/das er für vnd für in des Vaters allergeheimsten Rath vnd Schos/vnd also warhafftig in das aller heiligste/ein vnd ausgehet/sihet vnd erkennet den willen des Vaters/samlet jm eine Kirchen aus Menschlichem geschlecht/erhelt das Predigampt/bittet für vns/bedecket vnd vberschattet vns/mit seines leidens/sterbens/thewren Blutuergiessens/vnnd gantzen gehorsams verdienst/vergibt die Sünde/schencket den heiligen Geist/wircket leben/trost vnd frewde in Gott/beschützet/stercket/bewaret vnd errettet seine Kirche/wider aller Hellen Pforten/vnd wider der Tyrannen vnnd Ketzer gewalt/grim/Zorn vnd wüten/wird auch endlich die Todten erwecken/vnd seine gleubige einsetzen/in ewige freud vnd herrligkeit/wenn er sie zu sich in Himel bringen wird.

O Jese werck/so zum Ampt Christi/als des einigen Königes/Hohenpriesters vnnd Heupts/seiner Kirchen gehören/schreiben wir der gantzen Person zu/welche Gott vnd Mensch ist/vnnd bekennen/das gleich wie der ewige Son Gottes/zur zeit seiner ernidrigung/das Werck der Erlösung des Menschlichen geschlechts/in der angenommenen Menschlichen natur volbracht hat/Also noch

heutige

heutiges tages/die werck seines Ampts in seiner Menschheit/die er nimmermehr von sich leget/volbringet/Auch eben durch diese natur/viel herrlicher werck vnd thaten/die zu seiner Königlichen regierung vnnd Priesterlichem Ampt gehören/vollendet vnd ausrichtet/wie er denn in der Menschlichen Natur/am Jungsten tage/sichtbarlich widerkomen/vnd das Gericht/vber lebendige vnnd todten halten wird/Von welchem allen/weil anderswo/weitleufftiger vnnd ausführlicher gehandelt worden/Wir auff dismal auch bey dieser kurtzen anzeigung es billich bleiben lassen.

Vom Heiligen Nachtmahl des HErrn Christi.

VVm vierden betreffend in sonderheit den Artickel vom Nachtmal des HERRN/Ist dieses vnser Christlich bekendtnis/das wir gewis glauben vnd halten/das die gegenwart des wahren Leibs vnnd Bluts Christi im seinem Abendmahl (welche Herr Lutherus vnd dieser Lande Kirchen/der Bepstischen Transsubstantiation oder verwandelunge/vnnd der Locali inclusioni, oder reumlichen einschliessung in das Brot/auch dem Sacramentirischen Irthumb von den Lehren vnd

blossen deutzeichen zuentgegen / vnionem Sacramentalem, oder ein Sacramentliche vereinigung genennet) auff kein ander Fundament zu gründen sey / als auff die festen vnbeweglichen wort der einsetzung vnnd stifftung des HERRN IESV CHRISTI, welche von dem Euangelisten mit grossem vleis vnnd einhelligem Consens beschrieben / vnd von dem Apostel Paulo widerholet vnnd erkleret sein.

Vnd bleiben wir bey diesem einfeltigen richtigen vnd gewissen verstand derselben wort / das wir glauben vnnd halten / das der HERR CHRISTVS, in dieser Ordnung seines heiligen Abendmals / Warhafftig / lebendig / wesentlich vnnd gewis gegenwertig ist / Also / das er seinen waren Leib für vns am stam des Creutzes auffgeopffert / vnnd sein wares Blut vor vns vergossen / mit Brod vnd Wein in diesem Sacrament vns gibt / vnd hiemit bezeuget / das er vns anneme / zu Gliedmassen seines Leibes mache / vnnd vns mit seinem Blut reinige / vñ vergebung der Sünden schencke / vnnd warhafftig in vns wohnen / vnnd krefftig in vns sein wölle.

Vnd das wir viel vnnützer / gefehrlicher vnd ergerlicher Disputation vnd Fragen allhie verhüten vnnd vbergehen / behalten wir getrewlich vnnd bestendig die Form vnnd weise / von diesem hohen geheim-

geheimnis zu redē wie nach den Wortē des HERRN CHRISTI, vnd nach der erklerung des Apostels Pauli/in vnserm Kinder Catechismo des Herrn Lutheri/vnd in dem Corpore doctrinæ, dieser Lande Kirchen/vnd sonderlich in der Augspurgischen Confession vnd Apologia, in widerholung der Sechsischen Kirchen bekentnis/in den Locis Theologicis, vnd im Examine ordinandorum, auch in widerlegung der Bayerischen inquisition Artikel/dauon klerlich/deutlich vnd richtig gered wird.

Mit welchen auch gentzlich vberein stimmen die reden/so in dieser Lande vnd der Mechelburgischen Kirchen ordnung/Anno 1552. vom Herren Philippo gefasset/vnd sonsten in allen Reichstagen vnnd Colloquijs mit den widersachern auff einerley Form vnd weise gebraucht vnnd widerholet worden/welche alle bestendiglich bezeugen/das/das Sacrament des Nachtmals Christi/sey der ware Leib vnd Blut vnsers HERRN IESV CHRISTI, vnter dem Brodt vnnd Wein/vns Christen zu essen vnnd zu trincken/von Christo selbst eingesetzt/Oder/welchs eben so viel geredt ist/nach erklerung des Apostels Pauli/das es sey eine gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi/nach einsetzung vnnd ordnung des HERREN CHRISTI, darinnen der HERR CHRISTVS, vns mit den eusserlichen sichtbarlichen

barlichen Symbolis/Als nemlich/mit Brot vnnd Wein/gewislich seinen warhafftigen Leib vnnd Blut gegenwertig gibt vnd mitteilet/Vnd bestetigt hiemit seine gnedige zusage/das vns die Sünden gewislich vmb seines leidens vnd sterbens willen vergeben werden/vnnd das er warhafftig bey vns sein/vnd in vns wircken wölle.

Wie denn auch die alte Kirche hieruon zu reden gepfleget/vnnd die gantze Christenheit singet. Das vns Christus/speise mit seinem Fleisch vnnd mit seinem Blut/etc. Vnd sind bishero/von den Lehrern vnserer Kirchen/diese volgende Zeugnis der Alten Scribenten mit guten bedencken/auch auff den Reichstagen vnnd Colloquijs angezogen worden/Als do der alte vorneme Scribent Irenæus spricht: Wenn das jrdische Brot durch Gottes Wort hierzu verordnet wird/so ist es nicht mer ein gemein Brod/sondern wird daraus das Sacrament oder Eucharistia/welchs zwey ding in sich helt/Ein Jrdisch vnd Himlisch.

Hilarius sagt: Domini professione & fide nostra vere caro est & sanguis,& hæc accepta & hausta faciunt,vt & Christus in nobis,& nos in Christo simus. So wir dieses niessen vnd trincken/ist damit Christus in vns/vnd wir in jhme.

Chrisostomus spricht: Singulis fidelibus Christus per hoc mysterium se coniungit,& admiranda

mysteria

mysteria nobis data sunt, vt simus membra ex carne, & os ex ossibus eius. Der HERR Christus vereiniget sich mit einem jedem gleubigen/durch dis geheimnis/vnd sind vns diese wunderbare geheimnis gegeben/das wir gliedmassen sind seines fleisches/vnd ein bein von seinem bein.

Dergleichen spruch wird in der Apologia vnd Locis Theologicis, aus Cyrillo angezogen Vnde considerandum est, Christum non solum per dilectionē in nobis esse, sed etiam naturali participatione, id est, adesse nō solum efficatia, sed etiam substantia.

Vnd in dem Colloquio zu Regenspurg/sind Gelasij vnd Synodi Nicenæ sprüche citirt/ Gelasius sagt: Certe Sacramenta quæ sumimus corporis & sanguinis Christi, diuina res sunt, propter quod & per eadem, diuinæ efficimur consortes naturæ, & tamen non desinit esse substantia, vel natura, panis & vini.

Fürwar ein Göttlich ding ist es vmb die Sacramenta des Leibs vnnd Bluts Christi/ welche wir empfahen/ darumb wir auch durch dieselben der Göttlichen natur teilhafftig werden/vnd höret aber dennoch die Substantz/oder die natur brods vnd Weins nicht auff.

Nycena Synodus redet also hieruon/ Non attendamus ad panem & poculum in diuina mensa propositum, sed attollentes mentem fide cogitemus

iacere in ea mensa, agnum Dei tollentem peccata mundi.

Wir sollen nicht allein auff das Brot vnd den Kelch sehen/so auff dem Tisch Gottes fürgelegt ist/ Sondern sollen vnser gemüth mit glauben erheben/vnd gedencken/das auff diesem Tisch liegt das Lamb Gottes welchs der Welt sünde tregt.

Diese vnd dergleichen Sprüche/halten wir/ das sie in erklerung der Lehre von der waren gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im Abendt mahl/aus gutem Christlichem bedencken von den Lehrern vnserer Kirchen/auch vor dieser zeit gebraucht vnnd angezogen sind/ Damit beides die Bepstischen Grewel von der gegenwart/ vmb des Priesters wercks willen/oder Ex opere operato, in der Abgöttischen Transsubstantiation, welche ist eine ertichte verwandelung Brots vnd Weins/vnd in der anbetung/einschliessung/vmbtragen des gesegneten Brods/ vnd andern abschewlichen misbreuchen widerleget/Vnd dargegen die jrrige meinung der Sacramentirer verworffen würde/welche fürgeben/Das der HErr Christus nicht wesentlich bey diesem seinem Nachtmal sey/noch seinen Leib vnd Blut vns gegenwertig austeile/Sagen/das nichts denn Brot vnd Wein im Nachtmal sey/vñ halten die Sacramenta allein für eusserliche Kennzeichen/darbey die Christen jr bekentnis thun/vnd zuerkennen sein mögen. Die-

Diesen jrthumen/ist bishero in vnsern Kirchen stets widersprochen/vnd sind zu nothwendigem vnterricht/diese zwo Regeln/beiden jrthumen entgegen gesatzt.

Die erste Regel ist/das nichts Sacrament ist oder sein kan/ausser dem eingesetzten gebrauch/ Denn dieses ist gantz gewis vnd offenbar/das keine Creatur macht habe/Sacrament zu machen/ oder zuuerendern.

Mit dieser Regel sind viel vnchristliche Disputationes auffgehoben/von der Conuersion, transsubstantiation, reumlichen einschliessung/vmbtragen/anbeten/opffern des gesegneten Brots/vnnd vieler andern Abgöttischen Greweln des Bapstumbs.

Die ander Regel ist/Das der Sohn Gottes/ warhafftig vnnd gewislich gegenwertig ist/bey dem Ministerio oder Ampt seines heiligen worts/ vnd Hochwirdigen Sacrament/vnd das er in seiner Kirchen dadurch wircke vnd krefftig sey/Derwegen die Sacrament keines weges für lehre vnd blosse Zeichen zu halten sind/noch die gemeinschafft oder austeilung des Leibes vnnd Bluts Christi/aus dem Heiligen Abendtmal auszuschliessen ist.

Denn diese niessung/ist nicht wie ein Heidnisch gedenck Zeichen/als so man ein Specta-

ckel helt/vom Julio Cesare/ oder dergleichen Hel-
den/die da tod sein/vnd haben nichts mit vns zu
schaffen/Sondern der lebendige Son Gottes Je-
sus Christus vnser Heiland/ ist warhafftiglich
mit dieser seiner Ordnung im Abendmal/vnnd
zwar eben darzu ist er in dieser seiner Ordnung/
warhafftig vnnd wesentlich gegenwertig/das er
vns in dieser niessung mit Brot vnd Wein/seinen
Leib vnd Blut gibt/Applicirt vns sich selbst/vnd
seine verheissung/machet vns Gliedmas seines
Leibes/vnd wircket tost in vns/Diese wirckung ge
schicht durch diese Person/die Menschliche Natur
an sich genomen hat/vnnd wircket nun in derse-
ben/vnnd vmb derselben willen in vns/vnnd gibt
vns Leben vnd Seligkeit.

Diese notwendige Regeln halten wir für recht/
vnd der Stifftung vnd einsetzung des heiligen A-
bendtmals Christi gemes/vnnd gebrauchen vns
derselben billich/zu widerlegung der Bepstischen
vnd Sacramentirischen jrrthumb/Vnd zum war
hafftigen trost von der krefftigen/vnd für vnnd für
werenden gegenwart/vnd wirckung des HErrn
Christi in den gleubigen.

Wir vermeiden auch die frembde/vnd zur ein-
setzung dieses Nachtmals nicht gehörende streite/
welche Herr Lutherus selber mit vleis vorhüten
vnd abschneiden wollen. Als do er vielmals sagt/

Das

Das vom allenthalben/oder an allen orten sein/ nicht sol disputirt werden / Schreibet auch/ Vom Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi/haben wir noch nie gelehret/lehren auch noch nicht/das Christus vom Himel / oder von der rechten handt Gottes hernider noch auffahre / noch sichtbarlich noch vnsichtbarlich / bleiben fest bey dem Artickel des glaubens/Auffgefahren gen Himel/sitzend zur rechten Gottes/zukünfftig etc. vnd lassens Göttlicher Allmechtigkeit beuolhen sein/wie sein leib vnd Blut/im Abendmal vns gegeben werde/wo man aus seinem Befehl zusamen kömpt/vnd seine einsetzung gehalten wird / wir dencken da keiner Auffart noch niederfarth die da solte geschehen / Sondern bleiben schlechts vnd einfeltig bey seinem worten: Das ist mein Leib / das ist mein Blut/Hæc Lutherus. Toma. 12. Germa. VVitte. b. Fol. 205.

Wir halten es auch darfür/das durch diese erklerung den Gewissen am besten gerathen werde/ So lehren wir vom nutz vnnd rechtem brauch dieses Sacraments auff diese richtige vnnd gewisse weise/das vngezweifelt war sey/das die niessung des heiligen Abendtmals dienen sol zu sterckung des glaubens in den bekerten vnnd gleubigen/wie denn der Herr Christus selbst sagt/Solchs thut zu meinem gedechtnis. Dargegen aber das diese niessung nicht nütze sey/wo nicht die Hertzen zu Gott

bekehret sind/vnd warhafftig an den HErrn Christum glauben.

VErwerffen demnach den schedlichen irthumb/darinnen sehr viel Leute stecken/Als erlanget man vergebung der Sünden/vnd ewigs leben/allein vmb des Wercks willen/ ex opere operato, Wenn man zum Sacrament hingehet/ob gleich die Hertzen one bekerung zu Gott/vnd one Glauben sind.

Vnnd hieher gehört die Lehre S. Pauli von den vnwirdigen/do er ernstlich befihlet/Das ein jeder sich selber prüfen sol/vñ drawet den vnbusfertigen grausame straffe/spricht: Das/wer vnwirdig von diesem Brot isset/oder von diesem Kelch des HErren trincket/der sey schüldig an den Leibe vnd Blut des Herrn/vnd esse vnd trincke jm selber das Gerichte/damit/das er den Leib des HErren nicht vnterscheidet. Das ist/wie Herr Lutherus am selben orth es ausgeleget/das er den Leib Christi handelt vnd darmit vmbgehet/als achtet ers nicht mehr denn andere Speise. Vnd in seinem Kinder Catechismo setzet Herr Lutherus diese frage ausdrücklich:

Wer empfehet dis Sacrament wirdiglich?

Darauff

Darauff er also antwortet / Fasten vnd leiblich sich bereiten / ist wol eine feine eusserliche zucht / aber der ist recht wirdig vnnd wolgeschickt / der den Glauben hat an diese wort / Für euch gegeben vnnd vergossen / zur vergebung der Sünden / Wer aber diesen worten nicht gleubet oder zweiffelt / der ist vnwirdig vnnd vngeschickt / deñ das wort für euch / fordert eitel gleubige hertzē.

WO nun durch die Predigt des Euangelij ware bekehrung zu Gott / vnd wares vertrawen an Christum / in den hertzen angezündet wird / denē ist die niessung dieses Sacraments ein gewisses Siegil vnd versicherung / dadurch jnen insonderheit / applicirt vnd zugeeignet werden / alle wolthaten des HErrn Christi / welcher hiermit bezeuget / das er jnen die Sünde vergebe / vnd das er sie mit seinem Blut gereiniget / vnd zu gliedmassen seines Leibes machen / vnd das er in jhnen wohnen / krefftig sein / vnd sie Erben machen wolle des Ewigen lebens / dieweil er für sie gestorben ist / vnnd nun lebet vnd regieret in ewigkeit.

Auff diesen fürnembsten nutz des heiligen Abendmals / folgē hernachmals die andern früchte / Als das wir dadurch zur hertzlichen danckſagung zu Gott erwecket werden / vnnd das wir vns zur Liebe vnnd freundschafft gegen vnsere Mitchristen hiermit vorpflichten. Item vnsern glauben vnd

bekentnis für andern Leuten an tag geben/ vnnd offentliche/ Christliche versamlung in der Kirchen Gottes erhalten helffen/ Von welchem allen/ so wol als auch von den abschewlichen misbreuchen in der Beepstischen Mess/ vnnd allen Sacramentirischen Irthumen/ anderswo in den Schrifften vnserer Kirchen/ derer wir zuuor gedacht haben/ weiter bericht geschicht/ zu denen wir vns hiermit/ wo etwas in dieser kurtzen erzehlung nicht deutlich genug gefast were/ abermals referiren vnd ziehen.

Vnd haben wir hohe vnd wichtige vrsachen/ worumb wir bey dieser einfeltigen/ vnnd in vnser Kirchen gewönlichen Form zu lehren vnd zu reden vom heiligen Abendtmahl Christi/ bleiben/ vnnd nicht den gefehrlichen reden anderer/ so nur verwirrung der Gewissen verursachen/ nachfolgen.

Halten es auch gentzlich dafür/ das vnsere liebe Veter vnnd Præceptores, durch welche Gott die Lehre des Euangelij/ vnnd den rechten brauch der Sacrament/ in diesen Landen erstlich gepflantzet/ vnd auff vns fortgebracht hat/ ernstlich dieses Gemüts gewesen/ das sie in obgemelten Schrifften/ den nachkommenden eine gewisse wolerklerte vnd richtige Lehr von diesem Artickel fürschreiben/ vnd wissentlich die frembden vnd ergerlichen reden hindan setzen wollen.

Vnd wird Gott Lob/ der Kinder Catechismus

des Herrn Lutheri / bey vns zum aller fleissigsten vnd trewlichsten getrieben / wie auch alle Ordinanden / auff die fragen / so in Examine ordinandorum Deudsch vnd Lateinisch fürgestelt / examiniret / verhöret vnd darzu verpflichtet werden.

Es ist auch bishero von der zeit an / als Carolstat aus diesen Landen hinweg kommen / nie kein streit in den Kirchen vnnd Schulen dieser Lande / von dem heiligen Abendmahl / von jemands erreget / noch jemals / was in vorgedachten Schrifften hieruon gefasset / vnnd von vns auff einerley weise stets widerholet ist / in einigen zweifel / verdacht oder vbeldeutung gesatzt worden.

Das aber dieser zeit vnruige Leut sich darwider erst anfangen auff zulegen / wie wir seit dem Deudschen Kriege her / auch in andern Artickeln mit schmertzen haben erfahren müssen / das alles was zuuor recht vnd vnangefochten blieben ist / nu erst von jhnen aus mutwillen vbel gedeutet / vnnd verfelscht worden ist / In deme haben dieser Lande Kirchen vnnd Schulen / so stets bey einerley Form der Lehre geblieben / solche vnruige Leut für jedermenniglich billich zubeschüldigen / Als die weder die warheit noch den frieden suchen / vnd nicht weniger in diesem Artikel / von der waren gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmahl / als in andern Artickeln / gantz gefehrliche vnnd erger-

liche Disputationes erregen/vnd die einfeltige gewisse Lehre/mit vngegründten vnd frembden getichten auffs scheuslichste vorderben/deñ das durch die ertichte Realem oder Physicam communicationem, daraus sich etliche bemühen/ Fundamenta vnnd Gründe der Lehr vom Abendmal zu suchen/der hohe Artickel von beiden Naturen in Christo verfelschet/vnd hiergegen alle alte verdampte Ketzerey/der Marcioniten/ Valentinianer/ Manicheer/ Samosatener/Sabellianer/Arrianer/Nestorianer/Eutichianer vnd Monotheleten/auff die bahn gebracht werden/ das ist anderswo allbereit dargethan vnd erwiesen.

Das aber hierdurch auch im grunde verderbt werde/was bishero diese Lande von der wahren gegenwart des Leibs vnnd Bluts Christi im Abendmal gelehret vnd bekand haben/ Ist aus folgenden vrsachen klar vnd augenscheinlich.

Erstlich/ ist die ertichte Physica communicatio, die man sampt der Vbiquitet, oder allenthalbenheit einführet/ der gantzen rechtgleubigen Kirchen vnbekant/vnd in der Christenheit von anfang bis auff diese zeit nie gehöret worden/ wird auch zum hefftigsten von den Papisten selbst angefochten vñ verworffen/so nun der grundt des heiligen Nachtmals hierauff gesetzt werden solte/müste die Christenheit von anfang bis daher keine gewisse Lehre

noch

noch trost gehabt haben / Von der gemeinschafft des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal.

Zum andern / ist es der Ordnung vnd stifftung des heiligen Abendtmals gantz vngemes / das in wahrem brauch desselben eine gegenwart sein sol / per modum vbiquitatis, das ist / das Christus im Abendmal anders nicht sein sol / als sonsten an allen orten in Steinen vnd holtz / gleich als wie man sonsten von der præsentia vniuersali, oder allgemeinen gegenwart redet / darmit Gott in allen Creaturen gegenwertig ist / so doch die Sacramentliche vereinigung des Leibs Christi mit dem Brodt / (wie es Herr Lutherus in formula concordiæ mit den Oberlendischen Theologen Anno 36. gestalt / selbst nennet) eigentlich gehöret in die besondere gegenwart des Herrn Christi / darmit vnd dardurch er im heiligen Ministerio in der gleubigen Menschen hertzen krefftig sein wil.

Zum dritten / So werden durch das geticht von der Phisica communicatione, oder wesentlicher mitteilung der Göttlichen eigenschafften / die hertzen abgeführet / von den wahren vngezweiffelten worten der einsetzung Christi / welche der einige grund der Lehre vom Heiligen Abendtmahl in der Christlichen Kirchen sein vnnd bleiben müssen. Werden aber dagegen angeweiset auff ein vnbestendiges zweiffelhafftiges Fundament / von welchen

chen auch die/so solchem geticht sich anhengig machen/keines weges mit einander selbst einig sein/ Sintemahl sie vngewis ob alle Göttliche eigenschafften/oder nur etliche/Item ob vor oder nach der vorklerung/die Göttlichen eigenschafften der Menscheit Christi/wesentlich mitgeteilet sein sollen.

ZVm Vierdten/Das vor wenig Jahren/ Caspar Schwenckfeld/die ertichte allenthalbenheit des Leibs Christi/gleicher gestalt gestritten/ vnd darmit seine jrrige meinung von einer newen frembden vnnd zuuor vnerhörten gegenwart/des Leibs vnnd Bluts Christi im Abendmahl/wider die Lehre dieser Kirchen/von diesem hohen vnnd grossen geheimnis/darthun wollen.

ZVm fünfften/Das keine grössere Sacrament Schwermerey sein kan/denn die Artickel Christliches Glaubens/entweder vmbzustossen/ oder vngewis zu machen/Sintemahl die Sacrament/Sigel vnd bestettigung sein des glaubens/ vnd do die Artickel des Glaubens verwirret/oder zu nichte gemacht werden/lesset man von den Sacramenten allein die hülsen vbrig/one den rechten Kern.

Weil dann die Physica communicatio vnd ertichtete vbiquitas in alle Artickel des Glaubens von Christo/schreckliche verfelschunge bringet/vnnd den

den vnterscheid Göttlicher vnd Menschlicher Natur in Christo zu grund auffhebet/ Kan je die richtige vnnd wolgefaste Lehre dieser Kirchen/von der wahren gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im Abendtmahl/grewlicher nicht geschendet werden/als so man den modum præsentiæ, auff die ertichten speculationes gründet / von der vbiquitet/ vnd Physica communicatione Idiomatum.

Zum Sechsten/das es ein offenbarliche implicatio contradictionis ist/welche mit der Göttliche/ Ewigen/warheit streitet/das Christus im Heiligen Abendtmahl vns seinen warhafftigen Leibt gibt/vnd das er doch keinen waren Menschlichen Leib nach seiner verklerung haben sol/welches one mittel folget/wo die allenthalbenheit sampt der wesenlichen ausgiessung der Göttlichen eigenschafften/in die Menscheit Christi eingeführet werden sol.

VOs diesen vnd dergleichen vrsachen kan iedermenniglich vernemen/das die jrrigen trewme/so wider das bekentnis der allgemeinen rechtgleubigen Kirchen / Von der Maiestet des Herrn Christi/von vielen dieser zeit mit grossem geschrey vnnd falscher beschüldigung/trewer vnschüldiger Lehrer getrieben werden/nicht allein zur eusserstẽ schmach der Ehre des Sons Gottes

gereichen / welcher als wahrer Gott vnnd warer Mensch wil erkandt werden / Sondern auch die gantze Lehre vom Abendmahl / auffs scheuslichste verderben / schenden vnd lestern.

Solcher grossen vnnd gefehrlichen vnrichtigkeit / können vnd sollen wir vns keines weges teilhafftig machen / Bleiben demnach bey richtiger vnd wolgefaster Lehr / so in allgemeinen bekentnissen dieser Lande / Kirchen vnd Schulen / vns treulich hinterlassen ist / Vnnd wie die lieben Apostelen in dem ersten Abendmal es schlecht vnnd einfeltig bleiben lassen / bey der Einsetzung vnd Ordnung Christi / do der Leib des HErrn noch nicht verkleret / noch zur Rechten Gottes erhöhet war / Also mengen wir die vnterschiedene Artickel nicht vntereinander / warnen vnsere Zuhörer vor den fürwitzigen fragen in diesem Geheimnis / vnd für gefehrlichen reden / so zu misbrauch vrsach geben / vñ die gewissen vnnd hertzen verwirren mögen.

DJese vnsere bekentnis / vnterwerffen wir dem vrteil aller Gelerten / verstendigen vnd Gottfürchtigen Leut / vnnd referiren vns in diesen vnnd andern stücken vnserer Christlichen Religion / auff das gantze Corpus doctrinæ dieser Lande / welches wir halten für den einhelligen Consens, den Schrifften der Propheten vnd Apo-

steln

stein/vnd den Bekentnissen der allgemeinen recht-gleubigen Kirchen gemes.

Damit auch aller misuerstand vnd vbeldeutung verhütet werde/wollen wir dis vnser Bekentnis anders nicht verstanden haben/als wie die einhellige Lehre/so in dieser Lande Kirchen vnnd Schulen/nun in die 40. oder. 50. Jar geführet worden/ausweiset/vnd in vnserm Kinder Catechismo des Herrn Lutheri/ausdrücklich gesetzt vnd erklert wirdt/wie wir denn auch hiermit/was diesem zuentgegen ist/verwerffen.

Vnd bitten den Ewigen Son Gottes/vnsern trewen König vnnd Hohenpriester/das er vns in seiner warheit heiligen/vnd in vieler Leut hertzen das Liecht der reinen Lehr anzünden/vnnd seiner armen vnd hochbetrübten Kirchen/in diesem letzten alter der Welt/friede vnd einigkeit verleihen/vnd jhme in diesen Landen für vnd für einen heiligen Sahmen erhalten vnd bewahren wölle/

AMEN.

1804996